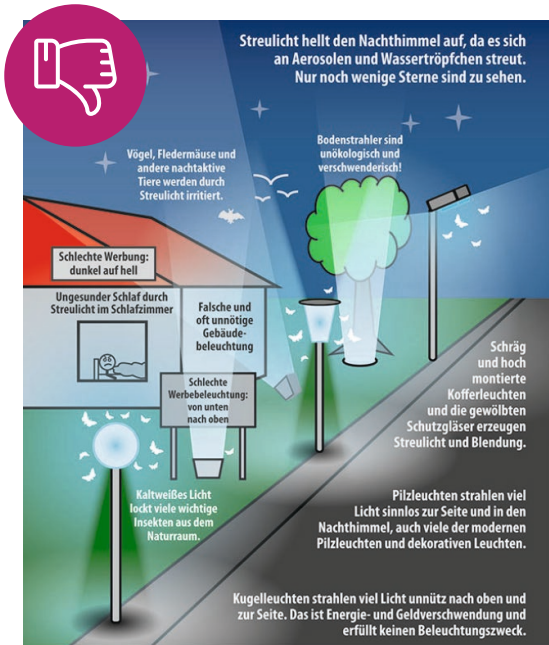


Viel Lichtverschmutzung



Wenig Lichtverschmutzung



Grafiken: Matthias Engel und Carsten Przygoda

Kooperationspartner



Natürliche Dunkelheit

Die Umwelt schützen und
Lichtverschmutzung vermeiden



BUND Ammerland
Susanne Grube
Telefon 04488-98139
E-Mail susanne.grube@bund-ammerland.de

www.bund-ammerland.de



Landkreis Ammerland
Amt für Umwelt und Klimaschutz
Maria Emler
Ammerlandallee 12
26655 Westerstedde

Telefon 04488 56-2660
Fax 04488 56-2819

www.ammerland.de



Hintergrund

Künstliches Licht hat eine große Bedeutung für den Menschen und beeinflusst sein Wohlbefinden. Es verlängert den Tag und die Zeit für Aktivitäten, hilft bei der Orientierung und vermittelt ein Gefühl von Sicherheit.

Das erste künstliche Licht wurde vor 240 Jahren mit einer Gaslaterne installiert. Erst vor circa 150 Jahren wurde die Glühbirne erfunden. Bis dahin war unsere Welt nachts dunkel. Heute gibt es in Deutschland rund neun Millionen Straßenlampen, unzählige Leuchtreklamen sowie Beleuchtung an Gebäuden, in Parks und Gärten. In Europa nimmt die nächtliche Helligkeit jährlich um fünf bis sechs Prozent zu.



Dunkelheit für Tiere und Pflanzen

Licht und Dunkelheit steuern auch den Tag-Nacht-Rhythmus und die Aktivität unserer Tier- und Pflanzenwelt. 1/3 der Wirbeltiere (z. B. Fledermäuse) und 2/3 der Wirbellosen (z. B. Insekten) sind nachtaktiv.

Nachtaktive Organismen haben sich über Jahr-millionen an die verschiedenen Lichtphasen (Tag, Nacht, Dämmerung) angepasst und orientieren sich am schwachen UV-Licht von Mond und Sternen.

Künstliche Beleuchtung stört dieses natürliche Gleichgewicht und schadet nachtaktiven Tieren massiv.

Bilder/Grafiken Innenseite: Pixabay, Freepik

Probleme durch künstliche Beleuchtung

- Mit zunehmender Aufhellung geht der Nachthimmel verloren. Die Hälfte der europäischen Bevölkerung kann inzwischen die Milchstraße nicht mehr sehen.
- Der Lebensraum Nacht geht verloren und Tiere werden bei der Futtersuche und Fortpflanzung, beim Wanderverhalten und Winterschlaf beeinträchtigt.
- Licht wird zur tödlichen Falle für Insekten. Straßenlampen wirken zum Beispiel auf Nachtfalter wie Staubsauger in einem Umkreis von bis zu 700 Meter. Bei Gebäuden können es sogar fünf Kilometer sein. Sie erschöpfen sich an den künstlichen Lichtquellen und verenden.
- Beleuchtete Straßen durchziehen Landschaften und Lebensräume und bilden so Barrieren für lichtscheue Arten.

Biologie

Licht beeinflusst biologische Vorgänge. Selbst geringe Intensitäten künstlicher Beleuchtung haben tiefgreifende Auswirkungen auf den Menschen, aber mehr noch auf Tiere wie Insekten, Fledermäuse, Amphibien, Vögel oder Fische. Zum Beispiel können die Aktivitätszeiten tag- und dämmerungsaktiver Arten bis in die Nacht verschoben werden, was ganze Nahrungsnetze durcheinanderbringen kann.

Was wir tun können

Licht nur da, nur so viel und nur so lange wie nötig einschalten!

Im privaten und öffentlichen Bereich:

- insektenfreundliche Leuchtreklame (in Gewerbegebieten)
- Bewegungsmelder, Zeitschaltuhren, Dimmer statt Dauerlicht
- nach unten strahlende, niedrig angebrachte Leuchten und Straßenlaternen verwenden
- LEDs verwenden (warmweiß, 2000–4000 Kelvin)

Im Garten:

- viel Gartenfläche im Dunkeln lassen, Verzicht auf Dekolichter, Kugellampen, Solarleuchten oder Beleuchtung von Bäumen
- bei Dunkelheit Vorhänge und Rollos zuziehen

Die gute Nachricht

Insekten und andere Tiere werden vornehmlich von blauen Lichtanteilen angezogen. Die Lösung sind Lichtquellen mit warmweißen Anteilen.

Was wir gewinnen

- mehr Lebensqualität für Mensch und Tier
- Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt
- weniger Energie- und Stromkosten
- natürlicher Nachthimmel mit Sternen

